



Allergomörder an der Kremmener Grundschule

Für die Kinder der Kremmener Goethe-Grundschule verlief der gestrige Tag ganz anders als gewohnt. Sie konnten sich der Fantasie hingeben. „Timmy und die Allergomörder“ heißt das Buch,

das die Autorin Cornelia Franke gestern Vormittag in der Schule vorstellte. In den 5. und 6. Klassen las die 21-Jährige aus ihrem Fantasywerk vor. Die Berlinerin schreibt Geschichten, seit sie 15 Jahre alt war.

Die Story über Timmy, der nicht mehr wie ein Kind behandelt werden will und dabei ein wenig trickst, ist allerdings die erste, die Cornelia Franke als Buch veröffentlichte.

FOTO: ROBERT KÖESKE

„Wir werden ein Schlafdorf“

KINDER Mit der Kita Sonnenkäfer verliert Klein-Ziethen die letzte soziale Einrichtung im Ort

Der Kampf um den Kindergarten Sonnenkäfer in Klein-Ziethen ist zu Ende. Obwohl alle mit der Schließung rechneten, flossen am Ende Tränen.

Von Christian Zielke

EICHSTÄDT | Marlies Eggert ist fassungslos. Unmittelbar nachdem die Gemeindevertretung von Oberkrämer beschlossen hat, den Kindergarten „Sonnenkäfer“ zu schließen, verlässt sie unter Tränen das Rathaus.

Mehrere Wochen hat die Lehrerin gemeinsam mit Eltern für die Rettung der „Sonnenkäfer“ gekämpft. „Ich weiß nicht, was ich meinen Kindern nun sagen soll.“ Wie ihr, geht es auch vielen Eltern.

Für Angelika Scheit bedeutet die Entscheidung ein Fiasko. Sie habe bis zum Schluss gehofft, dass die Gemeindevertreter der kleinen Einrichtung eine Chance geben. Das Argument, die Sonnenkäfer seien wegen ihres vergleichsweise höheren Personalstärken gegenüber den anderen Kitas in der Gemeinde im Vorteil, hält sie für vorgeschoben. Auch Neid zwischen den Erzieherinnen gebe es nicht. „Das wird bewusst geschützt“, sagt Angelika Scheit. Sie fürchtet, dass sich nun eine Abwärts Spirale in Gang setzt. „In ein paar Jahren wird die Kita in Streikklau zur Disposition stehen.“

Ellen Kemnitz aus Kremmen hatte bewusst die Sonnenkäfer gewählt, als sie auf der Suche nach einer Betreuung für ihre zweijährige Tochter war. „Mir gefällt die familiäre Atmosphäre dort. Meine Tochter will nachmittags oft gar nicht weg“, sagt die junge Mutter. Sie ärgert, dass sie in Zukunft längere Strecken mit dem Auto zurücklegen muss, um die Tochter in den Kindergarten zu bringen.

„Wir sollten keine Kita dafür bestrafen, dass sie besser ist“

Helmuth Markov
Die Linke

Am Beginn der Sitzung hatte Marco Schulz noch einmal versucht, im Namen der Eltern für die Sonnenkäfer zu werben. „Lassen Sie ihr Herz entscheiden“, rief er den Gemeindevertretern zu.

Peter Gerlach, Ortsvorsteher von Neu-Vehlefanz, warnte: „Wenn es die Kita nicht mehr gibt, dann werden wir ein Schlafdorf.“

Unterstützung bekamen die Gegner der Schließung

von der FDP-Fraktion. „Man sollte den Eltern eine Auswahl lassen“, sagte Margitta Bergmann. Helmuth Markov (Linke) sah keine finanzielle Notwendigkeit für eine Schließung. „Wir sollten keine Kita dafür bestrafen, dass sie besser ist“, sagte er mit Hinblick auf die Personalsituation.

Eben diese Personalsituation, so Bernd Ostwald (CDU), veranlasse ihn, für die Schließung zu stimmen: „Es geht um eine faire Behandlung der anderen.“ Um in allen Kitas gleiche Bedingungen wie bei den Sonnenkäfern zu schaffen, müsste die Gemeinde zehn neue Erzieherinnen einstellen. Das würde 500 000 Euro im Jahr kosten, rechnete Ostwald vor. Susanne Spang (SPD) sah angesichts der Geburtenzahlen keine Alternative zur Schließung. „Wir dürfen die Entscheidung nicht der kommenden Gemeindevertretung überlassen.“

Hintergrund

■ **Bis zu 17 Kinder** kann die Kita „Sonnenkäfer“ aufnehmen. Sie werden von zwei Erzieherinnen betreut.

■ **Laut Kitabedarfsplanung** geht die Zahl der Kinder in Oberkrämer bis 2015 von 677 auf 555 zurück. Dadurch sinkt auch der Bedarf an Betreuungspersonen in den acht Kitas.

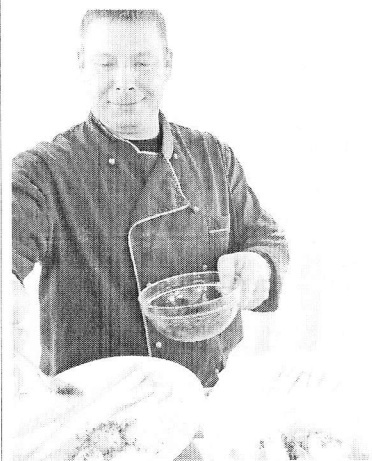
■ **Schließungstermin** ist der 1. August 2012.

■ **250 Unterschriften** gab es gegen die Schließung. cz

den Gemeindevertretung überlassen.“

Bürgermeister Peter Leys äußerte Verständnis für die Argumente der Eltern. Dennoch könne es für 15 Kinder keine Sonderbehandlung geben. „Für mich sind Sachargumente maßgeblich.“

AUS DEM GESCHÄFTSLEBEN



Lauter Spargel

Auf dem Kremmener Spargelhof am Groß-Ziethener Weg öffneten gestern das Gastronomieamt. Bis Ende Juni bekommen die Gäste dort täglich ab 11 Uhr den frischen Rhinland-Spargel auf den Teller. Dazu gibt es Kartoffeln, außerdem Schinken oder ein Schnitzel.

FOTO: ROBERT TIESLER

ENERGIE

Ökostrom für Oberkrämer

EICHSTÄDT | Ab dem kommenden Jahr soll der kommunale Strom in Oberkrämer zu 100 Prozent aus regenerativen Energien stammen.

Mehrheitlich folgte die Gemeindevertretung am Donnerstag damit einem Antrag der CDU-Fraktion. Zurzeit beziehen die Gemeinde Strom von Eon Edis. Das Unternehmen kann momentan noch keinen kernkraftfreien Strom anbieten, sagte Bürgermeister Peter Leys (Bürger für Oberkrämer). Ökostrom sei besonders zertifiziert. Da der Vertrag immer für ein Jahr gelte, könne man frühestens im kommenden Jahr den Anbieter wechseln. Er werde nun mehrere Angebote einholen und die Stromversorgung für die rund 2400 Straßeneinheiten und öffentlichen Gebäude neu ausschreiben. cz

POLITIK

Gemeinde fürchtet Fluglärm

OBKRÄMER | Die CDU-Fraktion in Oberkrämer unterstützt Landrat Karl-Heinz Schröder, der sich um einen Sitz in der Fluglärmkommission Berlin-Schönefeld bewirbt. Die Gemeinde will sich ebenfalls um einen Sitz darin bemühen. Außerdem will Oberkrämer die weiteren betroffenen Gemeinden unterstützen. Bei Ost- und Westanflügen auf den neuen Großflughafen liegt der Ort im Bereich der Flugrouten. Bürgermeister Peter Leys bemüht sich derzeit um nähere Informationen. Auf dem Weg nach Tegel führt die Route für Flieger schon seit Jahren über die Gemeinde. „Bereits heute empfinden viele Bürger die derzeitige Fluglärmbelastung als unangenehm“, sagt der CDU-Fraktionsvorsitzende Bernd Ostwald. MAZ

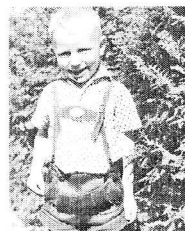
Schneck nullt

JUBILÄUM Bürgermeister im Löwenberger Land wird heute 50

LÖWENBERGER LAND | Heute feiert Bernd-Christian Schneck, Bürgermeister im Löwenberger Land, seinen 50. Geburtstag. Mehr als ein Fünftel seines Lebens ist er Verwaltungschef der Gemeinde. Zu seinem Ehrentag gibt es am heutigen Sonntagabend einen Empfang in der Gräberberger Gaststätte „Dittmann“.

„Die Zeit Mitte der 1990er Jahre war eine spannende“, erinnert sich Schneck, der seit 1998 die Geschicke im Löwenberger Land leitet. „Da konnten wir richtig was aufbauen und entwickeln, ohne dir vorher viele Gedanken machen zu müssen.“ Heute habe er mit vielen bürokratischen Hürden zu kämpfen.

Schneck, der verheiratet ist und zwei Kinder hat, wurde 1998 das erste Mal zum Bürgermeister gewählt. 2006 wurde der nun 50-Jährige in seinem Amt bestätigt. Die Ar-



Als Kind fühlte sich Bernd-Christian Schneck in Lederhosen wohl. Heute (rechtes Bild, links) bevorzugt er Sporthosen.



FOTOS: PRIVAT

beit als Bürgermeister mache ihn immer noch großen Spaß, gerade weil das Löwenberger Land in den vergangenen Jahren viel erreicht habe.

In seiner Amtszeit seien viele aufregende Dinge passiert. Ein Ereignis ist dem Jubilar besonders in Erinnerung: „Die Zeit, als die Medien ver-

meldeten, dass Liebenberg zum Verkauf steht.“ Darüber könnte er ein ganzes Buch schreiben.

Zum Geburtstag wünscht er sich, dass im Löwenberger Land weiter Politik gemacht wird, bei der die Bürger und nicht die Parteien im Vordergrund stehen. buerbaum

Aula bleibt bis zu den Sommerferien zu

BAU Bodenarbeiten beginnen Ende Mai

LIEBENWALDE | Die Aula der Grundschule Liebenwalde bleibt voraussichtlich bis nach den Sommerferien gesperrt. Frühestens Ende Mai wird damit begonnen, in der Aula den schadstoffbelasteten Boden auszutauschen. Die Bauarbeiten kosten nach Angaben des Liebenwalder Bauamts mehr als 20 000 Euro.

Die Schulaula ist seit Mitte März gesperrt (MAZ berichtet). Bei Restaurierungsarbeiten wurde festgestellt, dass der Boden mit Schadstoffen belastet ist. Nun soll das alte Parkett herausgerissen werden und durch ein neues er-

setzt werden. Zurzeit laufen die Ausschreibung für die Arbeiten, erklärte Bauamtsleiter Hartmut Bein. Ende Mai wird entschieden, welche Firma den Zuschlag bekommt. Beim geht davon aus, dass sich die Bauarbeiten bis nach den Sommerferien hinziehen werden.

Am Marktplatz neigen sich die Baurbeiten am Haus Nummer 17 dem Ende zu. Es soll ab nächster Woche verputzt und gestrichen werden. Mitte Mai soll es fertig saniert sein. Der Marktplatz 17 ist das letzte größere Projekt des Liebenwalder Programms zur Stadtkernsaniierung. cz